

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

1883

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

und der Aufschwung desselben wird stets in Verbindung mit seinem Namen gerühmt werden. — Auch ein ausgezeichnetes und überaus beliebtes Mitglied unserer Hofbühne wurde in diesem Jahre am 20. August vom Tode ereilt, Heinrich Schneider, der sowohl in der Tragödie als im Lustspiel, durch ein vorteilhaftes Äußere unterstützt, ein reiches Talent und einen unermüdlischen Fleiß entfaltete und reiche Erfolge errang, auch als lebenswürdiger Mensch und patriotischer Bürger sich allenthalben Hochachtung und Zuneigung erwarb.

1883.

Mit lebhafter Freude begrüßte die Einwohnerschaft von Karlsruhe am 22. Mai die Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen, die am 22. Mai mit ihrem Söhnchen, dem Herzog von Schonen, zum Besuche ihrer Eltern hier eintraf. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Schlosse hatten sich dichte Reihen gebildet, aus welchen der jugendlichen Fürstin herzliche Zurufe entgegenklangen, am Marktplatz vor dem Rathause überreichten Schülerinnen der höheren Mädchenschule einen Blumenstrauß, vor dem Schlosse waren die Zöglinge der Luizenschule des Badischen Frauenvereins aufgestellt. Am 28. Mai abends brachten die Männergesangsvereine ein Ständchen dar, am 3. Juni besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin auf einer Spazierfahrt den Stadtgarten, wo sie von dem Oberbürgermeister, den Bürgermeistern Günther und Schnezler und dem Stadtrat Leichtlin begrüßt und auf einem Rundgang durch die Anlagen geleitet wurden. Am 9. Juni reisten die Herrschaften nach Rippoldsau ab, wo die Kronprinzessin schon einige Tage früher zu längerem Kurgebrauche eingetroffen war. Von da begab sie sich nach Schloß Mainau und später in das Seebad Zandfort in Holland. Auf der Durchreise wurde sie am hiesigen Bahnhof am 1. August von dem Prinzen Karl, dem Staatsminister Turban und einigen dem Hofe näher stehenden Personen begrüßt.

Am 7. Juli wurde in der Friedrichsschule dahier die mündliche Abiturientenprüfung abgehalten, nachdem ihr vom 25. bis 30. Juni die schriftliche Prüfung vorausgegangen war. Im Juli 1872 hatte der Großherzog für seinen zweiten Sohn, den Prinzen Ludwig Wilhelm, eine zweite Klasse gegründet und durch den

Vorstand der Schule, Professor E. Wagner, an eine Anzahl hiesiger Eltern die Aufforderung richten lassen, ihre Söhne dieser Schulkasse anzuvertrauen. Es hatten im Laufe der weiteren Entwicklung dieser Abteilung der Friedrichsschule bis zum Jahre 1883 nach und nach 34 junge Leute — darunter der Prinz Wilhelm von Hohenzollern — mit dem Prinzen ihre Ausbildung erhalten, von denen verschiedene ausgeschieden waren, acht — Nathanael Brückner, Gustav Händel, Paul Helbing, Theodor Hofmann, Ludwig Jost, Max Frion, Adolf Seyb und Moritz Stende — nunmehr mit dem Prinzen reif zum akademischen Studium aus der Schule entlassen wurden. Als im Jahre 1878 Professor Wagner in den Oberschulrat berufen wurde, übernahm Prälat Doll die Leitung der Friedrichsschule. Zur Abnahme der Abiturientenprüfung war Oberschulrat Geh. Hofrat Wagner von der obersten Schulbehörde zum Kommissar ernannt worden. Er begleitete die Bekanntgabe des Ergebnisses derselben, welcher der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Lehrer der Anstalt bewohnten, mit einer Ansprache, die den Abiturienten das fortdauernde Streben nach den idealen Zielen, fleißige Arbeit und ernste Pflichterfüllung ans Herz legte. An dem Schlußakt nahmen auch Ministerialpräsident Koff, Geh. Referendär Jooz, Direktor des Oberschulrates, Präsident Regenauer und die Eltern der Schüler teil. Zu ihnen und zu den Schülern sprach am Ende der Feier der Großherzog bewegte Worte, die des tiefen Eindruckes um so weniger entbehrten, als mit ihnen die eigenste Schöpfung des Landesfürsten, die Friedrichsschule, ihren Abschluß fand *).

Zwei Tage später, am 9. Juli, dem Geburtstage des Erbgroßherzogs fand die Einreihung des Prinzen Ludwig Wilhelm in die Armee statt. Der Kaiser ernannte ihn zum Sekondleutnant im badischen Leibgrenadierregiment und kam selbst nach Karlsruhe, um seinen Enkel in das Regiment einzustellen. Am Kriegerdenkmal begrüßte den Kaiser auf der Fahrt vom Bahnhof zum Schlosse der Militärverein, am Rathause namens der Stadt der Oberbürgermeister, überall in den Straßen hatte die Einwohnerschaft Aufstellung ge-

*) Vergl. oben S. 127 f. und 477 f. sowie die Schrift: Großherzogliche Friedrichsschule zu Karlsruhe 1867—1883.



Ludwig Wilhelm Prinz von Baden.

Landesbibliothek
Karlsruhe

nommen und begleitete die Wagen mit Hochrufen. Auf dem Schloßplatz stand das Regiment in Parade, vor dem Schloßportal die erste Kompagnie. Mit einer Ansprache vollzog der Kaiser die Einreihung des Prinzen. Abends feierten die Gesangvereine das erfreuliche Ereignis durch ein vor dem Schlosse dargebrachtes Ständchen.

Eine andere, die Großherzogliche Familie berührende Feier, die Konfirmation der Prinzessin Marie und des Prinzen Maximilian, Kinder des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, durch Militäroberpfarrer Schmidt hatte am 20. Januar in kleinem Kreise in der Schloßkirche stattgefunden.

31

Am Sonntag den 23. September wurde die hundertste Wiederkehr des Tages gefeiert, an welchem Markgraf Karl Friedrich die Leibeigenschaft aufhob und des Tages, an welchem der treffliche Fürst die Dankagung seines Volkes mit einer berühmt gewordenen Antwort voll Weisheit und Güte erwiderte. Gegen 12 Uhr zogen die Schüler der Mittel- und Volksschulen unter Führung ihrer Lehrer vor das Karl-Friedrich-Denkmal auf dem Schloßplatz. Dieses war prächtig und sinnig geschmückt. Die Knabenkapelle hatte sich vor dem Denkmal aufgestellt und begleitete den Choral „Großer Gott wir loben Dich“, den die Hunderte jugendlicher Festgenossen anstimmten. Nach einer Ansprache des Realgymnasiums-Direktors Rappes sangen die Knaben die Volkshymne, welcher Heinrich Vierordt einen schwungvollen Text unterlegt hatte. Am Nachmittag fanden auf dem Schloßplatz Musikvorträge der Kapellen des Dragoner- und Artillerieregimentes statt und in der siebenten Abendstunde versammelten sich um das glänzend beleuchtete Denkmal die Männergesangvereine, um einige Lieder vorzutragen, worauf ihr Vorstand, Forstrat Schuberg, in warmen Worten das unvergeßliche Wirken Karl Friedrichs feierte. Um 8 Uhr aber schloß die Festlichkeiten ein Bankett in der Festhalle, bei welchem Oberschulrat Dr. Bürklin die Festrede hielt. Prinz Karl übersandte dem Stadtrat den Betrag von 500 Mark zu Wohltätigkeitszwecken, und der Armenrat wurde ersucht, Vorschläge über dessen Verwendung zu machen. Ein von der Festversammlung an den Großherzog gerichtetes Telegramm beantwortete dieser mit dem Ausdruck des Dankes und der Freude, daß das Andenken an die

große That seines verehrten Großvaters in so ehrender Weise von der Stadt Karlsruhe begangen wurde."

Der 10. November, der 400 jährige Gedenktag der Geburt des Reformators Martin Luther, wurde von der hiesigen evangelischen Gemeinde würdig gefeiert. Eine gemeinsame Schulfeier versammelte am Nachmittag des Festtages auf Veranlassung des evangelischen Kirchengemeinderates die evangelischen Schüler der höheren Klassen der Staats- und Gemeindefschulen in der schön geschmückten und glänzend beleuchteten Festhalle. Eine unter Leitung des Professors Volz von seinem Schüler Engelmann angefertigte Kolossalbüste Luthers war auf dem Podium aufgestellt, und über ihr strahlte ein aus Gasflammen gebildetes mächtiges Kreuz. Der Feier wohnten der evangelische Oberkirchenrat und Kirchengemeinderat, die evangelische Geistlichkeit, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und Lehranstalten und eine große Anzahl dem evangelischen Bekenntnisse angehörender Damen und Herren aller Stände an. Die Schüler und Schülerinnen trugen Choräle und Dichtungen vor, Hofprediger Helbing und Stadtpfarrer Schmidt hielten die Gedächtnisreden. Auch in den einzelnen Schulen fanden für die evangelischen Schüler Festfeiern mit Gesang, Deklamation und Reden der Schulvorstände oder Lehrer statt. Am Sonntag den 11. November waren die evangelischen Kirchen vormittags, wie in den liturgischen Mittagsgottesdiensten sehr stark besucht, und in den Predigten wie in den Chorgesängen kam die Bedeutung des Tages in erhebender und weihervoller Weise zur Geltung. Abends hielt Pfarrer Hassner von Illenau im großen Rathausjaale einen Vortrag über „Luthers Einfluß auf unser persönliches Glaubensleben“.

Am 20. November wurde der Landtag vom Großherzog persönlich eröffnet. Die Vertretung der Stadt Karlsruhe in der Zweiten Kammer hatte keine Änderung erfahren. Außer den drei Abgeordneten der Stadt gehörten der Zweiten Kammer weiter aus Karlsruhe nur noch die Abg. Ministerialrat und Oberstaatsanwalt Fehr. von Neubronn und Bankier Schneider an. Lamey wurde wieder zum Präsidenten gewählt, von den ständigen Kommissionen zählte die Budgetkommission wieder den Abg. Hoffmann, jene für die Geschäfts-

ordnung den Abg. Kiefer und zwar als deren Vorsitzenden, zu ihren Mitgliedern. In den Kommissionen, welche noch vor den am 15. Dezember beginnenden Weihnachtsferien gebildet wurden, gehörte der Abg. Kiefer jenen für die Gesegentwürfe über die Verwaltungssrechtspflege, die Städteordnung und für den Antrag des Abg. von Feder, eine Statistik der Eisenbahnunfälle in den Jahren 1882 und 1883 betr., an, der letzteren Mitglied war auch Abg. Hoffmann.

Für den verstorbenen Stadtrat Glaser wurde in der Sitzung des Bürgerausschusses am 25. Juni eine Ersatzwahl vorgenommen, aus welcher der Stadtverordnete Kaufmann Friedrich Wilhelm Döring mit 81 von 86 abgegebenen Stimmen als Stadtrat hervorging.

Durch schwere Wassernot wurde um die Jahreswende von 1882/83 über die Nachbargemeinden am Rhein großes Unglück verhängt. Aus der Haupt- und Residenzstadt wurde den so hart Beschädigten von allen Seiten Hilfe und Unterstützung geboten. Großherzog und Großherzogin, Staats- und Gemeindebehörden, Vereine und Einzelne wetteiferten in dem Bestreben, den so schwer Geprüften beizustehen. Nächst den Offizieren und Mannschaften der Besatzung hat sich bei den vielfach mit Lebensgefahr verbundenen Rettungsarbeiten der hiesige Ruderklub besonders hervorgethan. Als bald wurden auch Sammlungen für die durch das Hochwasser Beschädigten eröffnet und verschiedene Aufführungen zu ihren Gunsten veranstaltet. Die Vorstände des Badischen Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins traten an die Spitze der freiwilligen Hilfsthätigkeit, der Hof verzichtete, dem Ernst der Lage gemäß, auf die Veranstaltung größerer Feste und überwies die für solche in Aussicht genommenen Beträge dem aus den oben genannten Vereinsvorständen, den Vertretern der größeren Städte und anderen geeigneten Persönlichkeiten gebildeten Landesunterstützungskomitee. Die vom Stadtrat eröffnete Sammlung ergab im Laufe weniger Tage neben ansehnlichen Borräten an Kleidungsstücken und Lebensmitteln die ansehnliche Summe von rund 32 600 M., das Konzert der Männergesangsvereine ertrug 1 925 M. Zudem die Großh. Regierung dem Landeskomitee die Verteilung der eingelaufenen Gaben übertrug, wurde der freiwilligen

Hilfsthätigkeit, deren Leitung ihren Sitz in Karlsruhe hatte, eine hervorragend wichtige Aufgabe gestellt. In der Schlußsitzung, welcher auch Staatsminister Turban anwohnte, wurde dem Komitee die besondere Anerkennung der Großherzogin ausgesprochen.

Unter den im Jahre 1883 in Karlsruhe Verstorbenen wurde lebhaft betrauert der Geh. Rat und vorsitzende Rat im Finanzministerium August Nicolai, der nicht nur in den verschiedenen höheren Beamtenstellungen, die er einnahm, und in seiner eifrigen Beteiligung am politischen Leben sich große Verdienste und reiche Anerkennung erworben, sondern auch durch sein Wirken im Dienste gemeinnütziger Unternehmungen und durch sein stets hilfsbereites und leutjeliges Entgegenkommen sich die Hochachtung und Zuneigung weiter Kreise der Einwohnerschaft gewonnen hatte. Er starb, erst 60 Jahre alt, am 5. September. — Am 5. Juni schied, ebenfalls viel zu früh, aus dem Leben und einem segensreichen Wirken, der Direktor des Lehrerseminars II, Dr. Wilhelm Berger, ein durch Wissen und Können ausgezeichnete Pädagog. — Auch den Verlust zweier Ehrenbürger hatte die Stadt zu beklagen, des Forstrats Dr. Johann Klauprecht († am 21. April), der sowohl als hervorragender Lehrer an der Polytechnischen Schule als auch als Abgeordneter der Stadt während mehrerer Sitzungsperioden sich um diese verdient gemacht, insbesondere aber durch sein Eintreten für die Erhaltung der Forstschule bei dem Polytechnikum Anspruch auf die Dankbarkeit der Gemeinde erworben hatte, und des zu Baden verstorbenen, auf seinen Wunsch aber hier beerdigten Freiherrn Ferdinand von Lozbeck, dessen Großmut die Stadt im Beginne der 1830er Jahre die Förderung des Schulwesens, insbesondere bei Gründung der Gewerbeschule durch Zuwendung reicher Mittel zu verdanken hatte.

1884.

Am 10. Januar wurden die Sitzungen des Landtags wieder eröffnet. Während seines weiteren Verlaufes bis zu dem durch den Großherzog persönlich vorgenommenen Schluß am 14. Juni wurde von den Abgeordneten der Stadt Karlsruhe Lamey zum Mitglied der Kommission für den Gesetzentwurf, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Angestellten der Staatsverwaltung betreffend, erwählt